



HUNGER

- FILM STARTEN
- KAPITEL
- EXTRAS
- SPRACHEN
- IMPRESSUM



KAPITEL

MAURETANIEN I

KENIA

■ INDIEN

BRASIL IEN

HAITI

MAURETANIEN II

HAUPTMENÜ



EXTRAS

INTERVIEWS

Making Of-Interview
mit Suman Sahai
über Biodiesel
über Genforschung

■ TRAILER

HAUPTMENÜ


HUNGER-FILM THEMEN PARTNERORGANISATIONEN LÄNDER AKTIV WERDEN WEB-SPECIAL

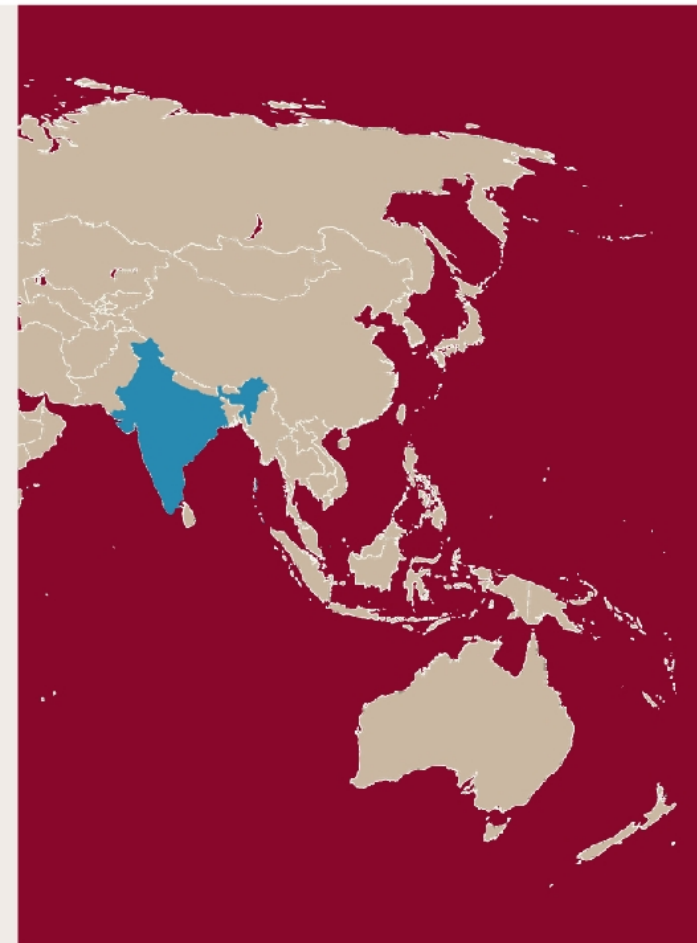
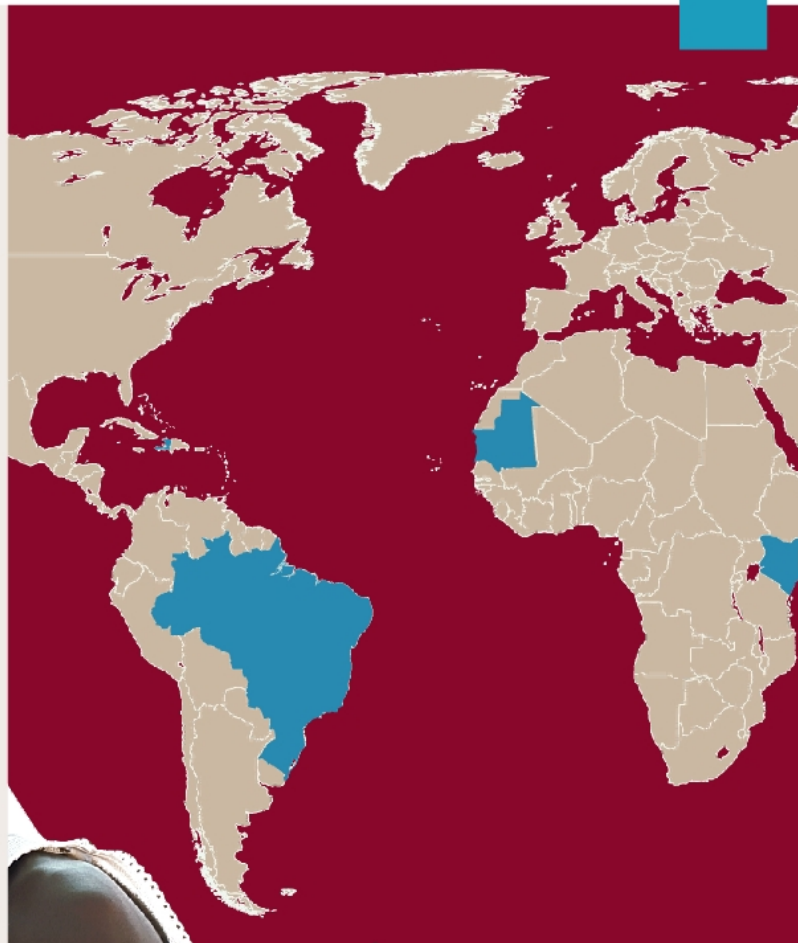
Hunger-Film
Ländersequenzen
Interviews
Das Drehbuch zu "Hunger"
Diaschau Dreharbeiten
Die Protagonisten
Das Filmteam
Trailer



IMPRESSUM

BEENDEN 

FULLSCREEN OFF 



Hunger-Film
Ländersequenzen
Interviews

[Das Drehbuch zu "Hunger"](#)

Das Drehbuch zum Film "Hunger"
Diaschau Dreharbeiten
Die Protagonisten
Das Filmteam
Trailer



Über den Film

Der 90-minütige Dokumentarfilm »Hunger« erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eine der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Probleme unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt. In fünf Ländern stellen Marcus Vetter (SWR) und Karin Steinberger (SZ) die Frage, wie Menschen mit dem Hunger leben, und warum so viele Konzepte der Entwicklungspolitik versagt haben. Von Haiti, wo die mittellosen Bauern mit den Zauberworten Freihandelspolitik und Strukturanpassung gelockt wurden, bis nach Kenia, wo ganze Landstriche seit Jahren von Lebensmittelhilfe abhängig sind. Marcus Vetter und Karin Steinberger suchen nach Ansätzen, wie sich die Entwicklungsländer aus der Umklammerung der Ersten – der reichen Welt – lösen können. Marcus Vetter (Buch und Regie) hat für seine Dokumentationen bereits zahlreiche Preise (u. a. Deutscher Filmpreis, Grimmepreis) erhalten. Karin Steinberger (Autorin) ist Redakteurin der Süddeutschen Zeitung und wurde für ihre Reportagen mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Medienpreis für Menschen-



Das Erste®

Exposé Mauretanien



1 / 51



Das Plakat zum Film.

IMPRESSUM

BEENDEN

FULLSCREEN OFF

- Agrarhandel
- Agrobiodiversität & Saatgut
- Agro(bio)kraftstoffe
- Ernährung
- Fischereipolitik
- Frauen
- Gentechnik
- Grüne Revolution**
- Basistext
- Weiterführende Links
- Glossar
- Katastrophen- & Nahrungsmittelhilfe
- Klimaveränderung
- Land Grabbing
- Landreform
- Lokale Märkte
- Medizinische Aspekte
- Migration / Flüchtlinge
- Millenniumsentwicklungsziele
- Wasserrechte

EZEF-Filme zu den einzelnen Themen

"Grüne Revolution" und Nachhaltige Landwirtschaft

Die Szenen aus dem Film "Hunger" sprechen für sich: In Brasilien wird Soja in noch nie da gewesenem Ausmaß produziert. Der Herr, der in der gigantischen Soja-Lagerhalle zu Wort kommt, wirbt für die industrielle Produktion der Bohne in der Amazonas-Region mit dem Argument der Hungerbekämpfung: "Den Regenwald zu roden, wird eben nicht das ganze Universum zerstören, sondern hilft, den Welthunger zu verringern." Doch die Hunger-Szenen aus Afrika, Indien und Haiti zeigen, dass dem nicht so ist. Tatsächlich dienen die großen Mengen an industriell produziertem Soja nicht der Ernährung der Hungernden dieser Welt. Sie landen in den Futtertrögen von Fleisch- und Milchproduzenten in Europa und anderswo. Es ist der immer mehr zunehmende Hunger der bessergestellten Menschen in den Industrie- und **Schwellenländern** nach tierischen Nahrungsmitteln, der mit dem brasilianischen Soja gestillt wird.

Das Soja-Beispiel macht deutlich, dass ein Zuwachs an Produktion von Nahrungsmitteln nicht unbedingt bedeutet, dass mehr Menschen satt werden. In dieser Er-



Grüne Revolution

Der Schlachthof Frialto in Sinop- Mato Grosse, Brasilien
© Eikon gGmbH

IMPRESSUM

BEENDEN

FULLSCREEN OFF

Druckansicht (PDF)

Schwellenländer: Ein Staat, der traditionell noch zu den Entwicklungsländern gezählt wird, aber nicht mehr deren typische Merkmale aufweist. Deshalb wird ein solches Land begrifflich von den Entwicklungsländern getrennt. (Quelle: www.weltagrabericht.de)

Gesamtes Glossar öffnen ►

- Agrarhandel
- Agrobiodiversität & Saatgut
- Agro(bio)kraftstoffe
- Ernährung
- Fischereipolitik
- Frauen
- Gentechnik
- Grüne Revolution
- Katastrophen- & Nahrungsmittelhilfe
- Klimaveränderung
- Land Grabbing
- Landreform**
- Basistext
- Arbeitsmaterialien
- Weiterführende Links
- Glossar
- Lokale Märkte
- Medizinische Aspekte
- Migration / Flüchtlinge
- Millenniumsentswicklungsziele
- Wasserrechte

EZEF-Filme zu den einzelnen Themen

IMPRESSUM

ARBEITSHILFEN (PDF)

ZUSATZMATERIAL:

Dr. Theodor Rathgeber: Indigene Völker und Landrechte (PDF)

EZEF: Filme zum Thema (PDF)

BEENDEN 

FULLSCREEN OFF 

SchülerInnen
Studierende
Kirchengemeinden und Weltläden
KonsumentInnen
Unternehmen

SCHÜLERINNEN

Macht Euer Schülercafé fair!

Mit dem Konsum von fair gehandelten Produkten leistet ihr einen wichtigen Beitrag zur Hunger- und Armutsbekämpfung. Die Siegel des Fairen Handels (z. B. GEPA, El Puente, fairtrade) bescheinigen, dass die Produzenten vor schlechten Arbeitsbedingungen und Ausbeutung geschützt wurden. Nicht nur fair gehandelten Kaffee und Tee kann man im regulären Handel kaufen, sondern auch andere Produkte für ein Schülercafé, etwa Schokoriegel, Bananen(chips) oder Orangen.

Sprecht mit Lehrern, Eltern und Schülern über die Vorteile des fairen Handels, sammelt Unterschriften und fordert auf der Schulkonferenz den Verkauf solcher Produkte. Organisiert einen Projekttag, an dem ihr eure Mitmenschen über den fairen Handel aufklärt oder zeigt eine Ausstellung zu dem Thema an Eurer Schule. Auch eine „Fair“-köstigung solcher Produkte kommt gut an. Um Geld zu sparen könnt ihr Fairhandelsgesellschaften fragen, ob sie euch mit einer Sachspende unterstützen wollen, z. B. www.gepa.de, www.el-puente.de, www.dwp-rv.de oder www.forum-fairer-handel.de



Aktiv werden



1 / 4



Benefizläufe: Mit vielen kleinen Schritten für eine Welt ohne Hunger
Bildnachweis: INKOTA-netzwerk

IMPRESSUM

BEENDEN

FULLSCREEN ON

Druckansicht (PDF)